Heraldik in Kunst und Kunstgewerbe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **16 (1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-744828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufschrift:

Attestation für Junkher Niclausen von Fleckhenstain so vf Pergamen zu mandiren.	Schrift des Schreibens.
Den 13 tag septemb. Anno 1600 ist vetter Niclaus fleckenstein vff Malta verreisset den Ritterlichen Orden zu empfachen? Godt gäb glück	andere Schrift.

Dieses Begleitschreiben, welches sich im Entwurfe auf der Bürgerbibliothek in Luzern vorfindet, kann zur Ergänzung meines Aufsatzes „Drei Ahnenproben" dienen und sind noch folgende zwei Bemerkungen hiezu zu machen.

1. Die Schreibweise „Pfeiffer" weist darauf hin, dass der Verfasser ein Reichsdeutscher war.

2. Das frühe Vorkommen des „von" bei den Fleckenstein und Sonnenberg. Auf dem Standeskalender von 1650 werden noch beide Familien ohne dasselbe geschrieben.

Manuscript No. 71 „Lucerna stematographica, Collectanea". Felix Balthassar. Bürgerbibliothek Luzern.

Vgl. ebenfalls Wappenscheibe mit Ahnen des Niklaus v. Fleckenstein, III. Katalog des hist. Museums Basel No. 104. Gütige Mitteilung von Dr. P. Ganz.

Heraldik in Kunst und Kunstgewerbe.

Hiezu Tafel IV.

Auf Tafel IV dieses Heftes geben wir eine Abbildung des farbenprächtigen Fensters, das unser, den Lesern des heraldischen Archivs bereits vorteilhaft bekanntes Mitglied R. A. Nüscheler, für Comm. Dr. U. Höpli in Mailand erstellt hat. Im Bogenfeld, im Feld und am Helm des Kriegers sind heraldische Zierden zu sehen.

Kleinere Nachrichten.

Eine Walliser Wappensage. Der Steinbock von Anniviers und die Riesenschnecke. Einst erschien bei den Ponts eine grosse Schnecke und streckte ihre vier Hörner so drohend in die Luft, dass den Thalbewohnern darob bangte. Man hielt Beratung, wie dem Thier am besten beizukommen sei. Da schlug ein Gemeindeältester vor, der gehörnten Bestie ein anderes Hornthier zum Zweikampf entgegen zu senden. Man wählte dazu einen Steinbock, welcher der Schnecke mutig zu Leibe ging und sie zurücktrieb. Zum Dank für seine heroische That erhoben die Anniviarden den Steinbock zum Wappenthier[1].

[1] Auf der Kirche zu Vissoye, dem Hauptort des Thales steht das Steinbockwappen gross angemalt. Nach Schweiz. Archiv für Volkskunde V p. 291.